

MIDGARD

Der
Albenstern



Abenteurer



Der Albenstern

„Kinder von Schwarzalben und Menschenfrauen sind nicht selten, aber mit wenigen Ausnahmen blüht ihnen dasselbe Sklavenlos wie ihren Müttern. Wenn sie bei ihren Müttern bleiben dürfen, entwickeln sie sich allerdings meist zu (zumindest körperlich) normalen Halbfelken.“
(*Das Bestiarium*, 2003).

„Passend zur Jahreszeit kommt er mit seinem Eselskarren aus dem tiefen Süden heraufgeflogen, den großen Sack voller Früchte und Süßigkeiten, die einen Hauch des Sommers in die verschneiten Dörfer von Vesternesse, Moravod oder Waeland bringen: Nikelesch, der Freund aller Kinder“
(GILDENBRIEF 37)

Worum es geht

Anmerkung: Zeit und Ort ist ein kalter Winter in den Wäldern von Moravod. Der Spielleiter kann den Schauplatz leicht verlegen und die folgenden Eigennamen verändern. In Frage kommen auch Orte in Alba, Clanngadarn, Erainn, Fuardain, Ywerddon oder Waeland.

Die Hauptereignisse finden an einem Myrkdag (Neumondtag) in und bei dem moravischen Dorf **Mikuzpedsch** statt. Die Handlung beginnt einige Tage früher, wenn die Spielerfiguren einen magischen Stern sichten, der am Himmel entlangzieht und ihnen den Weg nach Mikuzpedsch weist. Der Stern bleibt über dem Dorf stehen und lässt einen Lichtstrahl auf den Eingang einer Höhle fallen, die die Einheimischen als Stall für ihre Pferde benutzen. Bei dem Zaubergestirn handelt es sich um einen **Albenstern**, den der Schwarzalb **Dulgiri** geschaffen hat. Der Albenstern ist Dulgiris späherendes Auge am Himmel, durch welches er das Moravenmädchen **Rasdenka** verfolgt, die vor ihm flieht und nach Mikuzpedsch gelangt.

Dulgiri ist ein Priester des Yelekan, eines Chaosgotts der Dunklen Dreiheit, die von den Tegaren verehrt wird. Um seinem Gott in Ewigkeit zu Diensten sein zu können, hat er nach einem Weg gesucht, sein angesammeltes Wissen über die Möglichkeit seines leibhaftigen Todes hinaus zu erhalten, und Yelekan hat ihm einen Weg gewiesen. Wenn es ihm gelänge, ein Kind der Liebe zu zeugen mit einer der schwa-

chen *Verachteten*, wie die Schwarzalben die anderen Völker *Midgards* außer den Elfen und insbesondere die Menschen nennen, dann könnte er dieses Kind zu einem vollkommenen Werkzeug seines Willens formen. Unter seinem Einfluss würde es zu einem *Prinz der Dämmerung* werden, in dem ein Stückchen seiner eigenen Seele lebte. Sollte Dulgiri sterben, so würden seine Seele und sein alter Geist in dem Kind wiedergeboren werden wie in einem leeren Gefäß.

Dulgiri fand diese Menschenfrau, in der wahre Liebe zu ihm erblühte, in einem kleinen Dorf in Moravod. Die unschuldsvolle Rasdenka empfing den Schwarzalb hingebungsvoll. Als ihr Umgang bei ihrer Familie und ihren Nachbarn ruchbar wurde und Dulgiri sie im Stich ließ, nahm sie die Schande allein auf sich. Mit dem Sichtbarwerden der Schwangerschaft wurde Rasdenka verstoßen, und sie zog von Hof zu Hof, von Kate zu Kate. In dieser Zeit träumte sie von Dulgiri, der ihr befahl zu ihm zu kommen, aber sie spürte, dass etwas Dunkles ihren Geliebten umgab und eine unheimliche Macht auf das in ihrem Leib wachsende Kind Anspruch erhob. Sie gehorchte ihrem Traum daher nicht und ging immer weiter fort. Um die sich ihm entziehende Mutter seines Kindes aufzuspüren, erschuf Dulgiri den Albenstern am moravischen Himmel. Rasdenka lief immer weiter weg, so weit sie konnte, und versteckte sich wie eine Wildkatze, die ihre Jungen geheim zur Welt bringt. So wurde es Winter, als Rasdenka kurz vor der Niederkunft in die Nähe des einsamen Walddorfs Mikuzpedsch kam und von den Bewohnern aufgenommen wurde.

An einem Tag des Neumonds (Myrkdag) bringt Rasdenka ihren Sohn mit Hilfe der Dorfschamanin Podlascha zur Welt. Sie nennt ihn **Iljuscha**, bevor sie geschwächt ihren Geist aufgibt und zwischen Leben und Tod schwebt. Die Einheimischen kümmern sich um das Kind, wissen aber nicht, was sie nun tun sollen, als ein Besucher in das Dorf kommt: Nikolosch, der Freund aller Kinder, der im Winter Gaben aus dem warmen Süden *Midgards* bringt. Es ist kein anderer als der hurritische Telipinu-Priester **Nikelesch** - er erfasst das Schicksal von Iljuscha und Rasdenka. Als der Albenstern über Mikuzpedsch aufgeht, sucht Nikelesch mit Kind, Mutter sowie Podlascha und den Dorfbewohnern die schützenden Stallhöhlen der Pferdehirten auf. Er schützt die Höhlen mit seinen göttlichen Zaubern, um sie gegen die